

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 2 JUNI BIS AUGUST 2016



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

**Christusbilder –
Demut vor den Bildern der anderen** Seite 3

Gemeindeleben

**Presbyteriumswahl und Neubesetzung
der Ausschüsse** Seite 4
Kontaktclub Programm Seite 5
Kontaktclub-Ausflug Seite 5
Ökumenisches Gemeindefest Seite 5
Aktuelle Flüchtlingssituation Seite 6

Sonderreihe

**Reformation in Köln und Region
Teil 5: Öffentlicher Gottesdienst
in Köln seit 1802** Seite 7

Kirchenbuch

Termine Seite 8

Junge Gemeinde

Mit Psalmen Brücken bauen Seite 10
Neugestaltung Außengelände Kindergarten Seite 10
Kinderkirche Seite 11
Public-Viewing zur Fußball-EM Seite 11
Das Lied vom Frieden Seite 12
Let's sing together Seite 12

Musik

Zukunft der Kirchenmusik Seite 13
Stand der Orgelsanierung Seite 13
Auftritt Vokalensemble Seite 14
Jazz-Gottesdienst Seite 14
Quartalslied Seite 15

Aus der Gemeinde

Gedichte von Hanna Hoffmann-van Laak Seite 16

Kinderecke

Seite 17

Kurz notiert

Seite 18

Bildnachweise

Seite 19

Impressum

Seite 19

Adressen

Seite 19

Gottesdienste

Seite 20

Titelbildnachweis: Altarfenster des Glaskünstlers Eugen Keller von 1960 in der Reformationskirche. Aufnahme: Seiger privat.



Editorial

In der Sommersonne strahlt das Christusbild in der Mitte des Kirchenfensters im Altarraum unserer Kirche besonders farbenfroh. Eine wunderbare Stimmung verbreitet sich dann in dem schlichten Raum, die einlädt, die Gedanken nach innen zu kehren und der Fülle Gottes nachzuspüren. Während in Zeitschriften und Magazinen in diesen Tagen viel von Achtsamkeit die Rede ist, widmen wir uns in dieser Ausgabe der Frage, welche christlichen Motive uns in unserem gemeinsamen Tun wie im Umgang mit anderen leiten. Die Kinder unseres Kindergartens haben in ökumenischer Zusammenarbeit gemeinsam mit Kindern der katholischen Nachbareinrichtung nach ihren ganz eigenen Antworten gesucht. Die Ergebnisse werden in einer kleinen Ausstellung beim Gemeindefest präsentiert. Pfarrer Bernhard Seiger geht in seinem theologischen Leitartikel der Christusbilddeutung nach und zeigt auf, wie unterschiedliche Interpretationen mit dem Zeitgeist und den eigenen Lebenserfahrungen verknüpft sind. Seine Erkenntnisse mahnen uns, in demütiger Anerkennung unserer begrenzten Einsichten die Gültigkeit der Wahrheiten anderer zu achten. Einen anderen Zugang zum Thema bieten uns die Gedichte von Hanna Hoffmann-van Laak. Sie schöpfte zeitlebens aus dem Glauben Kraft und aus dem Dasein für andere Glück: „Viel Freude macht die Herzen weicher, sie gibt für Mitgefühl uns Sinn, macht unser Handeln segensreicher, die Freude führt zum Frieden hin“, schreibt sie. Über ihre Lyrik berichten wir und danken ihrer Enkelin für den Einblick in das poetische Vermächtnis ihrer Großmutter. Mit Freude im Herzen hat auch das neu zusammengesetzte Presbyterium seine Arbeit aufgenommen. Wir berichten über erste Schritte und den Stand der vielfältigen Projekte in unserem Gemeindeleben. Dazu gehört neben der Besetzung der vakanten Kantorenstelle und dem Fortschritt der Orgelsanierung auch die Neugestaltung des Außengeländes im Kindergarten. Wir machen auf die Rumänienhilfe der Diakonie Michaelshoven aufmerksam und laden zu verschiedenen Gemeindeaktivitäten und Gottesdiensten ein. Besonderes Sommerhighlight ist unser Gemeindefest, das wir am 3. Juli mit der katholischen Gemeinde St. Matthias und Maria Königin im Kirchpark gemeinsam feiern werden. Wir laden herzlich dazu ein und freuen uns auf zahlreiche Besucher. Tatkräftige Helferinnen und Helfer mögen sich im Gemeindebüro melden. Wir wünschen freudvolle Sommertage und viel Spaß bei der Lektüre.

*Ihr Redaktionsteam und das Presbyterium
Beste Grüße, Kira Crome*

Christusbilder – Demut vor den Bildern der anderen

Wie der Zeitgeist und die eigenen
Lebenserfahrungen unsere Bilder prägen

Es ist erstaunlich, wie viele unterschiedliche Bilder von Jesus Christus überliefert sind. Er ist *das* Motiv der christlichen Kunst. Von Esels-Karikaturen im 1. Jahrhundert über das Gero-Kreuz im Kölner Dom und den Isenheimer Altar bis zu Joseph Beuys und darüber hinaus reicht das Spektrum der Christusbilder. Der Altarraum der Reformationskirche etwa wird bestimmt von einem farbigen Christus, der auf dem Regenbogen sitzt und die Füße auf der Weltkugel ruhen lässt. Er ist der Versöhner, der alles Leid und alle Zerrissenheit überwindet, aus dem Licht Gottes kommt und mit der Ewigkeit des Schöpfers und Erlösers verbunden ist. Aber nicht nur in der Kunst sind die Bilder vielfältig. Schon in der Bibel gibt es nicht nur das eine, allgemeingültige Bild von Jesus Christus. Für die einen ist er der Messias, der Israel von der Herrschaft der Römer befreit, für andere ein Fürsprecher für Arme und Entrechtete, für die Dritten der vollmächtige Ausleger der Schrift, für die Jünger ist er „der Meister“ und für die ersten Christen der „Sohn Gottes“.

Im Johannesevangelium ist Christus der Hoheitliche, der den Lauf der Dinge kennt und deuten kann. Sein Tod ist seine Verherrlichung, sein „Übergang aus der Welt zum Vater“ (Johannes 13,1). So stirbt er mit einer königlichen Geste: „*Er sprach: Es ist vollbracht!, und neigte sein Haupt und verschied.*“ Ganz anders im Matthäusevangelium, da steht am Ende die ganze menschliche Ohnmacht und Hilflosigkeit. „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Matthäus 27,46). Beides gehört zum Zeugnis der Schrift, nur wenige Seiten auseinander. So geht es Menschen auch in ihren Erfahrungen. Mal stehen sie aufrecht und kraftvoll im Leben und sehen sich in der Lage, die Aufgaben des Daseins in Kraft und Würde zu bestehen. Und mal spüren sie die eigenen Grenzen, die Ohnmacht überdeutlich und könnten genauso rufen wie der klagende Jesus des Matthäusevangeliums. Das Kruzifix von Joseph Jaekel, der 1947 geschaffen wurde, und über der Kanzel hängt, ist eine Arbeit aus den Nachkriegs- und Hungerjahren. Er zeigt den Gekreuzigten mit geschlossenen Augen, den Kopf in leichter Linksneigung an einem fast T-förmigen Kreuz. Christus wird hier in weichen Zügen gezeichnet als ein schwacher, selbst hilfsbedürftiger Mensch.



Kruzifixus von Joseph Jaekel, 1947

Vielleicht geht es uns so, dass wir, je nachdem, was wir erleben und tragen, uns eher das eine Bild von Jesus Christus nahe ist und mal das andere. So wie Bilder von Menschen uns berühren, je nachdem, was wir erleben und uns näher steht. Ein trauriges Flüchtlingskind oder ein strahlender Sieger in der Champions-League. Verschieden sind die Christusbilder in der Geschichte der Kunst und der Musik. Vergleichen wir bei den Liedern nur: „*Jesus, unser Trost und Leben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht.*“ (Ev. Gesangbuch 561, Vers 1) oder „*Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut.*“ (Ev. Gesangbuch 667, Vers 2). Mal steht das Bild des Sieges im Vordergrund, mal die Nähe und Verbundenheit im Schmerz. Verschieden sind auch die Deutungen in unserer Gegenwart. Die einen sagen, Jesus sei wie ein Psychotherapeut, der Menschen über Grundängste hinweghilft. Eugen Drewermann etwa hat so mit seiner tiefenpsychologischen Deutung angesetzt. Die anderen sagen, er sei der „neue Mann“, der uns hilft, ein modernes Männerbild zu entwickeln.¹ Andere nennen ihn den Retter und Versöhner, der sich für uns Menschen hingegen hat und sein Blut zur Sühne für unsere Sünden vergossen hat.

¹ Franz Alt, *Jesus, der erste neue Mann*, München 2000

Presbyteriumswahl und Neubesetzung der Ausschüsse

So lautet auch eine der Deutungen des Abendmahls, die wir in den Einsetzungsworten hören. Andere sehen in Jesus den Befreier aus gesellschaftlicher Unterdrückung, zum Beispiel die lateinamerikanischen Befreiungstheologen.² Als ich vor dreißig Jahren in Mexiko in einem Slum umgeben von Wellblechhütten mit politisch engagierten Theologen diskutiert habe, habe ich unvergesslich gespürt, wie meine eigene theologische Denkweise ausschließlich von meiner europäischen Lern- und Denkerfahrung geprägt war. Ich habe gemerkt, wie sehr die eigene Sicht auf Christus geformt ist von der Erfahrung, die einen Menschen täglich prägt. Das ist doch im Grunde in den Alltagserfahrungen einer deutschen Großstadt nicht anders.

Es gibt dabei keine richtigen und falschen Christusbilder, sondern sie sind Umkreisungen eines Geheimnisses, das sich Definitionen entzieht. Diesen Gedanken verdanke ich dem Religionspädagogen und Mann von Dorothee Sölle, Fulbert Steffensky. Er schreibt: „Jede Zeit umkreist dieses Geheimnis von anderen Standpunkten, von anderen Bedürfnissen, Leiden und Wünschen her, und darum können unsere Erklärungen nie den Anspruch von Letztendlichkeiten haben. Wo die Rede über Gott und über Christus widerspruchsfrei, stimmig und in eine Sprache und einige endgültige Formeln und Richtigkeiten zu fassen ist, spricht sie eine ausgebleichte Sprache, die das Geheimnis missachtet.“³ Ich lerne von Steffensky, dass es zum Geheimnis Gottes gehört, dass wir die Grenzen der eigenen Einsicht wahrnehmen und die Wahrheit derer achten sollen, die anders von Gott reden als wir. Keine theologische Sprache kann einen Alleinvertretungsanspruch erheben. Dies liegt daran, dass wir ernst nehmen müssen, dass Gott viel größer ist als alle Bilder, die wir uns von ihm machen.

Diese Einsicht und Demut müsste auch die Grundlage für das interreligiöse Gespräch sein. Dies bedeutet, die eigene Glaubenssicht und die Bibel ernst zu nehmen, also die eigene Identität zu achten und zugleich zu wissen, dass wir nicht beanspruchen können, die Fülle Gottes und die Vielfalt seiner Offenbarung erfassen zu können. Dies bedeutet Respekt vor den anderen Glaubenserfahrungen christlicher Geschwister, auch der Zweifelnden, und Respekt vor der Wahrheit, die Menschen von Gott in anderen Religionen erkennen.

Bernhard Seiger

Im Gottesdienst am 6. März wurden die ausscheidenden Presbyter verabschiedet, die neu gewählten in ihr Amt eingeführt und die verbliebenen an ihr Gelübde erinnert. Für die ausgeschiedenen Presbyter Kira Crome, Stefan Seemann und Henrike Spätgens wurden Gabriela Bosen, Celia Carranza-Röpke und Alexander Remy neu in das Gremium gewählt.

Das neue Presbyterium traf sich am Mittwoch, dem 6. April zu seiner konstituierenden Sitzung. Dabei kam es überein, nicht sofort alle Ämter und Ausschüsse in dieser ersten Sitzung zu besetzen, sondern den Presbytern Zeit zu geben, um die Schwerpunkte ihrer Arbeit zu definieren. So bleibt auch Raum für Gespräche mit möglichen Mitgliedern der Ausschüsse.

Folgende Positionen sind in der ersten Sitzung aber schon beschlossen worden:

Vorsitzender des Presbyteriums:

Klaus von Harleßem, Stellvertreter: Pfr. André Kielbik (Wahlperiode: zwei Jahre)

Finanzausschuss:

Alexandra Wisotzki (Finanzkirchmeisterin und Vorsitzende), Ute Dorow-Müller, Klaus von Harleßem, Pfr. André Kielbik, Alexander Remy und Pfr. Dr. Bernhard Seiger.

Bauausschuss:

Ute Dorow-Müller (Baukirchmeisterin und Vorsitzende)

Diakonieausschuss:

Elke Schaub (Vorsitzende)

Abgeordnete für die Kreissynode:

Ute Dorow-Müller, Alexandra Wisotzki
Stellvertreter: Gabriela Bosen, Malte Rachow, Celia Carranza-Röpke, Alexander Remy

Anmerkung: Die Entsendung von Abgeordneten in die Kreissynode ist so geändert worden, dass jetzt nicht mehr jeder Abgeordnete zwei Stellvertreter hat, sondern die beiden Abgeordneten von insgesamt vier Stellvertretern vertreten werden können.

Abgeordnete für den Gemeindeamtsausschuss:

Alexandra Wisotzki
Stellvertreter: Alexander Remy

² z.B. Ernesto Cardenal, *Das Evangelium der Bauern von Solentina-me*, Wuppertal 1991.

³ *Chrismon* 03/2016, S. 76f.

Weitere Mitglieder von Ausschüssen und Gremien sollen in der nächsten Presbyteriumssitzung **am 4. Mai** gewählt werden, die nach dem Redaktionsschluss stattfindet. Wir berichten über die Besetzungen in der Kontakte 3/2016 und auf unserer Website.

*Für das Presbyterium:
André Kielbik*

Kontaktclub-Programm

Der Kontaktclub trifft sich **am zweiten und vierten Mittwoch** im Monat **um 15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in dem Fall bis zum Dienstag Vormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

8. Juni: Frau Seiger erzählt "Brot- und Kuchengeschichten"

22. Juni: Jahresausflug mit Hafenrundfahrt zu den Duisburg-Ruhrorter Häfen

14. Sept.: Erstes Treffen nach der Sommerpause

Kontaktclub-Ausflug

Wir fahren **am Mittwoch, dem 22. Juni um 13 Uhr** mit dem Bus am Martin-Luther-Haus ab. Die Duisburg-Ruhrorter-Häfen befinden sich an der Mündung der Ruhr in den Rhein. Sie gelten als größter Binnenhafen Europas, in Gesamtbetrachtung aller öffentlichen und privaten Hafenanlagen als größter Binnenhafen der Welt. In Duisburg nehmen wir an einer zweistündigen Hafenrundfahrt teil, bei der wir alle Informationen zur Geschichte und Entwicklung der Häfen erhalten werden. Diese Zeit werden wir zu unserem traditionellen Kaffeetrinken nutzen. Den Abschluss bildet wie immer ein gemütliches Abendessen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 Euro. Darin enthalten sind die Fahrtkosten, die Hafenrundfahrt und die Mahlzeiten. Die Getränke beim Abendessen müssen von den Teilnehmern übernommen werden.

Bitte melden Sie sich **bis zum 13. Juni** verbindlich im Pfarrbüro an.

Magdalene Brandhorst

Ökumenisches Gemeindefest

Am 3. Juli feiern wir wieder zusammen mit der katholischen Gemeinde St. Matthias und Maria Königin ein gemeinsames Gemeindefest.

Das Programm:

ab 12.30 Uhr: Buntes Programm im Kirchpark bei der Reformationskirche mit Kinderrutsche, Hüpfburg, Jugendprogramm, Chormusik und natürlich Essen und Trinken. In diesem Jahr wollen wir ein „Ökumene-Rad“ gestalten.

15.30 Uhr Heiko Bidmon's Ballroom Club
(siehe auch Musikseite)

17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Jazz

Wir laden alle herzlich ein zum Mitfeiern!

Wir freuen uns auch über Mithilfe beim Aufbau, an den Ständen und beim Aufräumen. Wir bitten um Kuchen- und Salatspenden. Abgabe bitte vor dem Fest im Kleinen Saal oder später direkt an den Ständen.

Bitte senden Sie eine E-Mail an das Gemeindebüro (ga-bayenthal@kirche-koeln.de) oder geben Sie den untenstehenden Abschnitt im Pfarrbüro ab.

----- 

Name: _____

Telefon: _____

Ich bin bereit mitzuhelfen

Ich bringe folgendes mit:

einen Salat

einen Kuchen

Bitte beachten: Sahne, Mayonnaise oder rohe Eier dürfen nicht verwendet werden! Vielen Dank.

Aktuelle Flüchtlingssituation

1. Bericht vom Evangelischen Flüchtlingsgipfel Köln – am 15. April in der Melancthon-Akademie

Einen Blick auf die Flüchtlingshilfe in Köln aus evangelischer Sicht habe ich mir von dieser Veranstaltung versprochen und auch erhalten.

Eindrucksvoll war die Berichterstattung der in Köln beteiligten kirchlichen Institutionen, die anhand eines aktuellen Beispiels einer flüchtenden Frau aus Afrika schilderten, wie vielfältig die Hilfsangebote unserer Kirche sind. In Köln-Sülz ist das erste von der Diakonie geführte Wohnheim für Frauen entstanden; die Gemeinden in Köln bieten Sprachkurse, die Antoniter Siedlungsgesellschaft unterstützt bei der Suche nach Wohnraum, jugendliche Flüchtlinge können in der Jugendwerkstatt in Köln-Klettenberg arbeiten und die Diakonie Michaelshoven unterstützt Familien mit behinderten Kindern. „Mosaik“ nennen wir evangelischen Christen diese Form der Unterstützung und der Begriff passt sehr gut. Unsere Kirche unterstützt die flüchtenden Menschen, die hier in Köln „zugewiesen sind“ – wie das so schön auf Amtsdeutsch heißt-, in vielen Fragen.

Ich habe mich dem Workshop „Recht – Beratung – Asylverfahren“ angeschlossen und neue Informationen über die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge und die Hilfsbedürftigkeit mancher Asylbewerber erhalten, die vielleicht keinen Anspruch auf Asyl haben, aber unter Umständen aus humanitären Gründen Hilfe brauchen. Die Humanität bleibt im Moment aus politischen Gründen in vielen Fällen auf der Strecke, weil es kompliziert und anstrengend ist, schützenswerte Einzelfälle herauszufinden und sich um Einzelschicksale zu kümmern. Hier ist Kirche gefragt!

Anzeige

beate rapp

goltsteinstraße 96, 50968 köln,
fon 0221-16 90 60 88
www.schnurstrax-stricken.de
nc-rappbe2@netcologne.de



öffnungszeiten

montag bis freitag 11 bis 18.30 Uhr
donnerstag 11 bis 20 Uhr
samstag 11 bis 15 Uhr



2. Flüchtlinge in unserer Gemeinde

Seit der letzten kontakte-Ausgabe hat sich die Situation nicht sehr verändert. Im Wohnheim in der Koblenzer Straße wechselt die Belegung, weil die Bewohner aus den Balkanstaaten wieder zurückkehren werden. Wie die neue Belegung aussehen wird, ist im Moment noch unklar. Hier stehen wir im Austausch mit der Leitung der Einrichtung und können im Bedarfsfall gut reagieren. Das Haus in der Schönhauser Straße beherbergt als Landeseinrichtung keine Flüchtlinge, die auf Dauer in Köln bleiben. Das Bonotel ist nach wie vor nicht fertiggestellt.

3. Arbeitskreis Flüchtlinge

Für die nächste Zukunft ist geplant, dass sich der Arbeitskreis Flüchtlinge trifft und die Zusammenarbeit mit der Landeseinrichtung in der Schönhauser Straße und der Einrichtung im Bonotel strukturiert.

Henrike Spätgens

Anzeige

VORSORGEVOLLMACHT

- zur eigenen Absicherung und Vermeidung eines gerichtlichen Betreuers* -

vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 0221-35.66.310

Dr. jur. Tim Schaeetze

&

vor**GESORGT!** – Deutsches Privatinstitut
für Vorsorgeregulungen GmbH

***Problem:** gem. § 1896 Abs. 1 BGB bestellt das Betreuungsgericht für Sie von Amts wegen einen (Berufs-)Betreuer, wenn Sie Ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen können

Lösung: gem. § 1896 Abs. 2 BGB geschieht das dann nicht, wenn Sie vor**GESORGT!** haben



Ihr

Dr. jur. Tim Schaeetze



Reformation in Köln und Region – eine Themenreihe zum Reformationsjubiläum

Teil 5: Öffentlicher Gottesdienst in Köln - seit 1802

Seit dem 16. Jahrhundert standen die Protestanten in Köln eher am Rand der Stadtgesellschaft. Sie lebten in heimlichen Gemeinden und wichen in die Umgebung Kölns aus, wo es größere Freiheit zur Religionsausübung gab. Mit der Besetzung des Rheinlands durch Frankreich änderte sich die Lage der Evangelischen nach Jahrhunderten im Abseits grundlegend. Nachdem Bonn am 4. Oktober 1794 besetzt wurde, ergab sich die Stadt Köln zwei Tage später. Die französische Besatzung versprach den Kölnern zunächst, Freiheit und Gesetze der Stadt zu erhalten. Die folgende Entwicklung brachte Köln jedoch entscheidende Veränderungen, die die Stellung der protestantischen Minderheit wesentlich betrafen. Die grundlegenden Veränderungen des revolutionären und des napoleonischen Frankreichs wurden auf die deutschen Gebiete des linksrheinischen Rheinufer übertragen. Die Reichsstadt Köln mit ihren noch stark durch das Mittelalter geprägten Strukturen durchlebte innerhalb weniger Jahre einen prinzipiellen politischen und wirtschaftlichen Wandel. Das revolutionäre Frankreich hatte die privilegierte Stellung der katholischen Kirche abgeschafft, dies blieb auch in Köln nicht ohne



*Einzug der Franzosen in Köln
(Freiheitsbaum auf dem Neumarkt)*

Folgen. Zum ersten Mal sah sich nun die katholische Kirche in Köln mit ihrem nie ernsthaft infrage gestellten Selbstbewusstsein einer Beschränkung ihrer bisher so selbstverständlich geübten Praxis ausgesetzt. Der Klerus fand sich in seiner unangefochtenen Machtposition erschüttert.

Die Besatzer waren einerseits zu Zugeständnissen an die Bräuche und Überzeugungen der katholischen Gläubigen bereit, so dass die Maßnahmen gegen die Institution sich im Vergleich zu Frankreich als milder herausstellten. Gleichwohl wurde der Bereich der Re-

ligion der staatlichen Ordnung unterstellt und ab 1795 setzte schon vereinzelt die Beschlagnahme kirchlichen Besitzes ein. Durch das Konkordat Napoleons mit dem Papst im Jahr 1801 fanden religiöse Tradition und das Brauchtum wieder eine rechtliche Grundlage, andererseits wurden in den Folgejahren die Klöster und Stifte weitgehend aufgehoben. Für die Protestanten brachte die französische Besetzung allerdings einen positiven Wandel: die rechtliche Gleichstellung. 1797 erhielten sie das volle Bürgerrecht. Die eigentumsrechtlichen und beruflichen Sonderbestimmungen für Protestanten waren aufgehoben. Grund- und Hausbesitz waren jedem unabhängig von der konfessionellen Zugehörigkeit möglich. Die Einschränkung der Gewerbetätigkeit wurde durch die Aufhebung der Zünfte beendet.¹



Antoniterkirche, Köln

Bald darauf änderten sich auch die religiösen Bedingungen. 1802 wurden die „Organischen Artikel“ als Staatsgesetz erlassen: das Recht zur freien Kultusausübung war damit erreicht. Gemäß diesem Gesetz nahmen die drei christlichen Konfessionen katholisch, reformiert und lutherisch im Verhältnis zum Staat die gleiche Stellung ein. Im selben Jahr fand im Saal der ehemaligen Brauerzunft in der Schildergasse, also einem Provisorium, der erste freie Gottesdienst im Geist der Reformation statt. Der vereinigte Kirchenrat der Gemeinde Köln wählte schon 1802 Friedrich Wilsing als reformierten Prediger.

¹ Vgl. Barbara Becker-Jäckli, Die Protestanten in Köln, Die Entwicklung einer religiösen Minderheit von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte Band 75, Köln 1983, S.108

Der lutherische Kirchenrat bestimmte in seiner Wahl ein Jahr später Christian Gottlieb Bruch, den Großvater des Komponisten Max Bruch, zum neuen lutherischen Pfarrer. Aufgrund der neuen Freiheitsrechte konnten sich die Protestanten ein Gotteshaus zur Nutzung auswählen. Sie wählten die Antoniterkirche, die 1802 den beiden evangelischen Gemeinden in Köln – reformiert und lutherisch – übergeben wurde. Es wurden schnell die nötigen Gelder gesammelt und der Umbau zu einem evangelischen Gotteshaus für den Predigtgottesdienst in Angriff genommen. 1805 wurde die Antoniterkirche in Gebrauch genommen.

Bei diesem Festgottesdienst waren alle hohen Beamten der Stadt und viele katholische Einwohner anwesend. Die durch die Unterdrückung jahrhundertlang notwendige Verbindung der Kölner Protestanten zu den Gemeinden in Mülheim und Frechen löste sich nun auf. Endlich konnten die Protestanten die Luft der Freiheit im öffentlichen Raum atmen – nach fast drei Jahrhunderten der Unterdrückung im katholischen Köln.

Nach der Machtübernahme der Preußen 1815 entwickelte sich Köln im weiteren Verlauf des 19. Jahrhundert zur rheinischen Metropole im preußischen Staat. Die Zahl der Protestanten wuchs deutlich an, insbesondere durch preußische Beamte und zuziehende Unternehmer. Die Preußen sorgten maßgeblich dafür, dass der seit dem 13. Jahrhundert im Bau befindliche Kölner Dom nach 632-jähriger Bauzeit im Jahr 1880 fertig gestellt werden konnte. Und sie bauten als evangelischen Dom und erstes neues evangelisches Kölner Gotteshaus die Trinitatiskirche im Filzengraben.



Trinitatiskirche, 2016

Sie wurde im von König Friedrich Wilhelm IV. gewünschten Stil der klassischen Basilika erbaut und 1860 eingeweiht. Das Bauwerk fiel weitgehend dem Bombenkrieg im 2. Weltkrieg zum Opfer, wurde wieder

aufgebaut und 2010 mit einer Klais-Orgel aus der Aachener Dreifaltigkeitskirche ausgestattet. Sie ist inzwischen ein Zentrum des musikalischen und kulturellen Lebens in Köln. Über die geistlichen und kulturellen Angebote informiert u.a. die Homepage „trinitatiskirche-koeln.de“.

Bernhard Seiger

KIRCHENBUCH



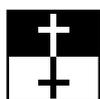
Getauft wurden:

- 28.02. Vincent Einheuser
- 05.03. Dr. Lea Kamecke
- 20.03. Aenne Jakob
- 24.04. Viktoria Fünferlings



Getraut wurden:

- 02.01. Christian-Markus Zschaber und Petra Zschaber, geb. Unger
- 02.04. Erik Lehmann und Caroline Lehmann, geb. Worsley



Verstorben sind und mit Gottes Wort und Gebet beerdigt wurden:

- 15.2. Renate Drews, geb. Ziehm, 78 Jahre
- 25.2. Ingeborg Ehle, 85 Jahre
- 16.3. Gaby Kiefer, 45 Jahre
- 17.3. Luise Möller, geb. Echterling, 100 Jahre

Anzeige



Wundertüte

Spielwaren & Accessoires

Brigitte Bosse

Goltsteinstr. 47 • 50968 Köln

Telefon & Fax: 0221 / 340 05 73

E-Mail: wundertuete-koeln@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9-19 Uhr & Sa. 10-15 Uhr



TERMINE

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 18.15	Jungengruppe „20 Freunde“ acht bis zwölf Jahre	Malte Rachow	91 25 56 11
	Donnerstag	16.45 - 18.15	Mädchenzone acht bis zwölf Jahre	Hilke von Pein	1577/ 519 16 87
		19.00 - 22.00	Jugendcafé, ab 13 Jahre	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre, 19.6., 28.8., 18.9.	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87	

GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 8.6., 22.6., 14.9.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.00	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		10.00	Literaturkreis: 9.6., 14.7., 11.8.	Luise Vierkorn	38 71 11
		10.15	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		20.00	Bibelgesprächskreis: 30.6., 25.8.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik	934 56 76
		19.30 - 21:30	Gesprächskreis am Freitagabend: nächste Termine im September	André Kielbik	934 56 76
		19.00 - 22.00	Die Band	Jürgen Mannes	022 55/ 94 89 45
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 16.7.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00 - 13.00	Vokalensemble: 4.6., 18.6.	Marc Jaquet	Dienstl. 4741114, Privat 2987061
15.00		Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	E. u. K. Cormann	348 18 04	
16.00		Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Sa. im Monat	Elke Mannel	37 31 31	

Mit Psalmen Brücken bauen

Ein ökumenisches Projekt der Kindertagesstätten
St. Maria Königin und Bayenthal-Marienburg

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr (Psalm 103, 11-16, Luther Übers. 1984).

Dieser Auszug aus dem Psalm 103 hat uns in den letzten Wochen in beiden Kindergärten beschäftigt. Im Rahmen des durch den Arbeitskreis Christlicher Kirchen in Köln (ACK) initiierten, ökumenischen Projekts „Mit Psalmen Brücken bauen“, haben rund 20 Kinder und die beiden Einrichtungsleiterinnen, Frau Boos und ich, den Psalm unter die Lupe genommen.

Zunächst fand eine Vorbesprechung mit Pfarrer Kielbik statt, in der die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Bibelstelle herausgearbeitet wurden. Auf dieser Grundlage entwickelten wir vier didaktische Einheiten zu den Themen:

*Gottes Gnade und Barmherzigkeit
Gott kennt uns und hat uns lieb –*

*Wie wollen wir miteinander leben, so dass es Gott gefällt
Vergänglichkeit und Tod
Loben und Danken*

Innerhalb von gut zwei Monaten haben wir uns zweimal im katholischen und zweimal im evangelischen Kindergarten getroffen.



Gespanntes Zuhören bei einem Treffen der Kinder

Mithilfe verschiedener Medien und Methoden konnten Impulse für wunderbare Gespräche gesetzt werden.

Es ist immer wieder eine bereichernde Erfahrung, den Kindern beim Denken zuhören zu dürfen und zu beobachten wie unvoreingenommen, differenziert und leicht sie sich komplexen Fragen stellen wie zum Beispiel: „Gibt es Gott wirklich?“, „Was passiert, wenn wir sterben?“, „Was ist gerecht?“ und interessiert nach Antworten suchen. Ein weiterer schöner Aspekt war, dass die Kinder beider Einrichtungen sich besonders beim letzten Treffen ganz selbstverständlich annäherten, gemeinsam arbeiteten und miteinander interagierten. Bei unserem letzten Treffen waren wir Erzieherinnen auch darüber erstaunt, wieviel die Kinder noch aus den vorherigen Treffen zu berichten wussten, wieviel sie offenbar mitgenommen hatten.

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei den Kindern, Frau Boos und Pfarrer Kielbik für eine rundum gelungene Zusammenarbeit bedanken.

Am 3. Juli möchten wir anlässlich unseres ökumenischen Gemeindefestes gemeinsam ein Lied vortragen. Zu diesem Anlass werden wir auch eine kleine Ausstellung zu unserem Projekt präsentieren.

Stefanie Nübold

Neugestaltung des Außengeländes im Kindergarten

Die Fotos auf der nächsten Seite zeugen von der erfolgreichen Neugestaltung des Außengeländes in unserem Kindergarten. Nachdem die Staubbelastung durch die Versandung großer Flächen des Spielbereichs immer mehr zugenommen hatte, stand fest, dass eine grundlegende Sanierung und Neugestaltung des Gartenbereichs erfolgen muss. Im September letzten Jahres formierte sich ein kleines Gartenteam, bestehend aus der Baukirchmeisterin Frau Dorow-Müller, der Leiterin Frau Nübold, den Kindergartenvätern Herrn Remy und Herrn Steinkrüger sowie Pfr. Kielbik. Es erarbeitete ein Konzept und holte Angebote bei Garten- und Landschaftsbauern ein. Die Wahl fiel auf die Firma Antonius Lantzerath aus Swisstal. Mit dem Ziel, die Staubentwicklung einzudämmen, wurden im Rahmen der zweiwöchigen Baumaßnahme Flächen eingegrenzt, Pflastersteine und Kunstrasen verlegt, Holzhackschnitzel eingefüllt und neue (ungiftige!) Bepflanzungen vorgenommen.



Neue Spielgeräte und Klettermöglichkeiten

Auch ein kleines Stück Rasen ist angelegt worden in der Hoffnung, dass es „überlebt“, wenn es ein kleines Stück von sich als Trampelpfad zur Verfügung stellt. Neben den sichtbaren Verschönerungen

sorgt jetzt ein Drainagesystem für den besseren Wasserablauf. Die Arbeit aber ist noch nicht beendet: auf einer schmalen Fläche zum Pfarrgarten hin entsteht ein kleines Pflanzbeet mit Kräutern und Gemüse. Hier sollen die Kinder selbst das Gärtnern kennenlernen.

Der Pfarrerssohn Friedrich Fröbel, Erfinder des Kindergartens, war im 19. Jh. von der Vorstellung geleitet: „So wie in einem Garten unter Gottes Schutz und unter Sorgfalt erfahrener einsichtiger Gärtner im Einklang mit der Natur die Gewächse gepflegt werden, so sollen im Kindergarten die edelsten Gewächse, Menschen, Kinder als Keime und Glieder der Menschheit, in Übereinstimmung mit sich, mit Gott und Natur ... erzogen werden.“ Fröbel entwickelte die damals bestehenden Kinderbewahranstalten zu Kindergärten, in denen die reine Betreuung erweitert wurde zur Trias Bildung, Erziehung und Betreuung. Dafür will die Gemeinde als Träger des Kindergartens auch heute immer wieder die Voraussetzungen schaffen. Das Außengelände ist jetzt ein noch schönerer Ort, wo das Gelingen kann.



Ein Teil des neuen Außengeländes

An dieser Stelle muss gewürdigt werden, dass die Gesamtkosten für diese Maßnahme von knapp 22.000€ vor allem durch die eifrigen Spenden der Kindergarteneltern in Höhe von ca. 15.000

€ getragen werden konnten. Ihnen und allen anderen Spendern sowie den Mitgliedern des Gartenteams sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

André Kielbik

Kinderkirche

...doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief!

Du bist zwischen drei und elf Jahren und gehörst auch zu den Kleinen in der Gemeinde?

Dann komm zu unserer Kinderkirche!

Sie findet (in der Regel) an jedem 3. Sonntag im Monat parallel zum Gottesdienst für die Großen in der Kirche statt.



Du findest uns ab 10.30 Uhr im Jugendkeller im Martin-Luther-Haus. Wir freuen uns auf dich!! Die nächsten Termine: **19. Juni, 28. August und 18. September.**

Hilke von Pein

Public Viewing zur Fußball-EM

Seit der Fußball-EM 2008 zeigen wir bei Welt- und Europameisterschaften die Fußballspiele mit deutscher Beteiligung im Jugendkeller des Martin-Luther-Hauses. Die Stimmung war – abhängig vom Spielgeschehen – meist gut. Dieses Jahr soll es wieder so sein: Zur Fußball-EM 2016 in Frankreich vom 10. Juni bis 10. Juli laden wir alle Sportbegeisterten ein. Wir übertragen die Spiele der deutschen Nationalmannschaft live auf Großbildleinwand.

Die Termine der Vorrundenspiele:

Sonntag, 12. Juni, 21 Uhr:

Deutschland – Ukraine in Lille

Donnerstag, 16. Juni, 21 Uhr:

Deutschland – Polen in Saint-Denis

Dienstag, 21. Juni, 18 Uhr:

Nordirland – Deutschland in Paris.



Über die Übertragung weiterer Spiele wird nach dem Verlauf der Vorrunde entschieden.

Während der Spiele werden Getränke zum Selbstkostenpreis vor Ort verkauft

Bernhard Seiger



KIRCHENKREIS
KÖLN-SÜD

DER
EVANGELISCHEN
KIRCHE
IM RHEINLAND

Das Lied vom Frieden

Samstag 4. Juni 2016 – Kinderchortag der Kinderchöre des Kirchenkreises Köln Süd

Was wünschst du dir? Frieden.
Von der Sehnsucht nach Frieden und der Bitte darum singen unsere Lieder.
Kinder des Kirchenkreises Köln-Süd verbinden sich
zu einem großen Chor mit vielen Stimmen für den Frieden.

www.kkk-sued.de



Let's sing together

Herbstsingwoche
für Kinder

vom 18.10.2016 bis 22.10.2016
in der Jugendherberge Lindlar

www.kkk-sued.de

Let's sing together



Let's sing together - unter diesem Motto steht die Herbstsingwoche des Kirchenkreises Köln-Süd, die dieses Jahr zum ersten Mal stattfindet.

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 7 und 14 Jahren, egal ob mit Chorerfahrung oder ohne, die Spaß am Singen haben und das gerne mit anderen gemeinsam machen.

Im Vordergrund wird das spielerische Entdecken und Weiterentwickeln der eigenen Stimme stehen. In der Woche erarbeiten wir zusammen ein Musical inklusive Sprechrollen, Bühnenbild und Kostümen, welches dann am Sonntag, dem 23.10 um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche in Frechen aufgeführt wird. Natürlich kommen auch die gemeinsame Freizeit, Spiele und Ausflüge vor Ort nicht zu kurz.

Die Woche wird geleitet von Konstanze Pfeiffer, Kirchenmusikerin in Frechen, vor Ort unterstützt von Ruth Kemna, Kirchenmusikerin in Brühl und einem Jugendmitarbeiter, der für das Rahmenprogramm sorgt sowie weiteren Betreuern.

Hast Du Lust auf Singen, Schauspiel und Aktion? Dann melde Dich bis zum 15.7.2016 an.

Ort: Jugendherberge Lindlar
Termin: 18.10.2016 – 22.10.2016
Abschlussveranstaltung: 23.10.2016
Evangelische Kirche Frechen,
Hauptstraße 209, 50226 Frechen

Alter: 7 bis 14 Jahre
Teilnehmerzahl: max. 40 Teilnehmer/Innen
Kosten: 123,-€

Leistungen: Reise mit dem Bus, Übernachtungen in Mehrbettzimmern, Vollpension, Freizeitleitung, Programmangebot
Veranstalter: Kirchenkreis Köln Süd
Information: kinderchorprojekt@kkk-sued.de oder unter 0160 / 92353108

Anmeldung: kinderchorprojekt@kkk-sued.de oder per Post an: Konstanze Pfeiffer, Hauptstraße 209, 50226 Frechen
Anmeldeschluss: 15.7.2016

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit allen weiteren Informationen auch zur Überweisung des Teilnehmerbeitrags.

Anzeige

Logopädie

Bayenthal

Lena Meyer · Natascha Hohenberger

Behandlung von:

- Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen
- Myofunktionellen Störungen zur Unterstützung einer kieferorthopädischen Maßnahme
- Lese- und Rechtschreibtraining (LRS)
- Neurologischen Störungen z.B. infolge von Schlaganfall, Morbus Parkinson, Multipler Sklerose

Termine und Hausbesuche von Mo. bis Sa. nach telefonischer Vereinbarung

Goltsteinstr. 93 · 50968 Köln
(Wohnpark Bayenthal)

www.logopaedie-bayenthal.de
Alle Kassen, Privat und Beihilfe

Tel.: 0221 - 96 26 24 93

Zukunft der Kirchenmusik

An dieser Stelle der Kontakte stellt der Kantor der Gemeinde das Musikprogramm der kommenden Monate vor. Marc Jaquet hat uns zum 31. März verlassen, und wir haben ihn im Gottesdienst am Ostersonntag, in dem auch das Vokalensemble zum letzten Mal unter seiner Leitung aufgetreten ist, feierlich verabschiedet.

Das von der Landeskirche festgelegte Besetzungsverfahren für die B-Kantorenstelle war zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Am 25. April haben zwei Kandidaten bei der praktischen Vorstellung mit Gemeindesingen, Orgelvorspiel, Chorprobe und Kindersingen ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Der Findungsausschuss hat dem Presbyterium daraufhin eine Empfehlung ausgesprochen. Ein Beschluss über die Besetzung der Stelle ist für Mai zu erwarten. Wir werden berichten!

Interimslösungen

Kantor Marc Jaquet hat während seiner Zeit in der Gemeinde das Vokalensemble zu einem Chor aufgebaut, der viele Gottesdienste in der Gemeinde bereichert hat. Um diese Arbeit zu erhalten, wird das Vokalensemble in der Zeit bis zur Einstellung eines neuen Kantors von Ralf Rick, Seelsorgebereichsmusiker der katholischen Gemeinden Rondorf, Godorf, Meschenich und Immen-dorf, weitergeführt.

Die Sonntagsgottesdienste wie auch die Trau-, Tauf- und Schulgottesdienste werden in der Zeit der Kantoren-Vakanz von Oliver Scherer, Student der Kirchenmusik, auf der Orgel begleitet.

André Kielbik

Stand der Orgelsanierung



Arbeiten am neuen Auxiliarwerk

Bei einem Blick auf die Orgelempore der Reformationskirche ist die andauernde Sanierung unübersehbar. Ein Großteil der Pfeifen ist seit November 2015 in der Werkstatt der Orgelbau-firma Späth in Hugstetten bei Freiburg zur Reinigung und Nachintonation. Im April haben die Orgelbauer ihre Arbeit in der Reformationskirche wieder aufgenommen und bald beginnen der Wiedereinbau der Pfeifen in das

Hauptwerk und die Errichtung des Auxiliarwerks auf der zweiten Empore.

Durch das hohe Spendenaufkommen sind die Gesamtkosten in Höhe von rund 260.000 Euro nahezu gedeckt. Dank einer Erbschaft konnte sich das Presbyterium auch dazu entschließen, alle für das Auxiliarwerk geplanten Register zu beauftragen. Im Rahmen der Sanierung wird im Hauptwerk Platz für drei weitere Register vorbereitet, die später ergänzt werden können.

Disposition der Willi-Peter-Orgel nach der Sanierung und Erweiterung:

I.	Hauptwerk	C-g3
1.	Bordun	8'
2.	Prinzipal	8'
3.	Traversflöte	8'
4.	Salicional	8'
5.	Spitzgedeckt	8'
6.	Oktave	4'
7.	Quinte	2 2/3'
8.	Bauernpfeife	2'
9.	Sesquialter 2-fach	2'
10.	Mixtur	4-fach
11.	Dulcian	16'
12.	Trompete	8'
II.	Rückpositiv	C-g3
13.	Gedeckt	8'
14.	Praestant	4'
15.	Rohrflöte	4'
16.	Spillpfeife	2'
17.	Quinte	1 1/3'
18.	Scharff	4-fach
19.	Vox humana Tremulant	8'
III.	Schwellwerk	C-g3
20.	Holzprinzipal	8'
21.	Spitzgambe	8'
22.	Rohrgedeckt	8'
23.	Schwebung	8'
24.	Oktave	4'
25.	Nachthorn	4'
26.	Superoktave	2'
27.	Scharffmixtur	5-6 fach
28.	Trompete	8'
29.	Rohrschalmey Tremulant	8'

Auxiliare	C-g3
30. Geigenprinzipal	8'
31. Soloflöte	8'
32. Gambe	8'
33. Unda maris (tiefer schweb.)	8'
34. Horn	16'
Horn	8'
35. Oboe	8'

Pedal	C-f1
36. Principal	16'
37. Subbass	16'
38. Octavbass	8'
39. Gedecktbass	8'
40. Choralbass	4'
41. Rohrquintadena	2'
42. Rauschpfeife	4-fach
43. Posaune	16'
44. Basstrompete	8'

Koppeln: I/P, II/P, III/P, II/I, III/II, Sub III
 Aux/I, Aux/II, Aux/III, Aux/P, Sub Aux,
 Super Aux, Aux Äqual ab

Die grün markierten Register werden neu hinzugefügt. Für die kursiv gesetzten Register 3, 4 und 7 wird im Hauptwerk Platz vorbereitet, um sie später zu ergänzen.

Die Fertigstellung der Orgel ist im Laufe des Sommers vorgesehen. Der Zeitpunkt der Einweihung in der zweiten Jahreshälfte wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Die Geschichte der Orgeln in der Gemeinde Köln-Bayenthal, der Verlauf der Sanierungsarbeiten und der damit verbundenen Projekte sollen in einer Festschrift dokumentiert werden, die zur Einweihung erscheint.

André Kielbik

Auftritt Vokalensemble

Das Vokalensemble wird unter der Leitung von Herrn Rick im Gottesdienst **am 19. Juni um 10.30 Uhr** auftreten. Auf dem Programm stehen u.a. Werke von Maurice Duruflé, Knut Nystedt.

Jazz-Gottesdienst

Am **Sonntag, dem 3. Juli** spielt Heiko Bidmon's Ballroom Club während des Gemeindefestes und anschließend beim Jazzgottesdienst **um 17 Uhr**.

„Heiko Bidmon bekam sein erstes Saxophon mit seiner Schultüte überreicht. Jedoch dauerte es bis zum Zivildienst, ehe er beschloss die Sache mit dem Jazz selbst in die Hand zu nehmen.

Er schloss sein Jazzsaxophonstudium 2011 und sein Jazzklarinettenstudium 2012 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab. Er spielt Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon, Bb-, Alt- und Bassklarinette, Piccolo-, C- und Altflöte, Trompete und Flügelhorn und ist sogar manchmal auf der Oboe und der Duduk zu hören. Heiko Bidmon ist nicht nur auf zahlreichen Blasinstrumenten, sondern auch in unterschiedlichen musikalischen Stilen beheimatet, sein Repertoire reicht von der Volksmusik diverser Länder bis Modern Jazz. Er spielt sowohl frei improvisierte Musik als auch in klassischen Orchestern.

Er leitet seine eigenen Jazzformationen wie das Heiko Bidmon Sextett, die Barfly-House-Band, spielt im Duo und ist gefragter Baritonsaxophonist/ Bassklarinettist in vielen Big Bands. Darüber hinaus hat er Engagements als Multiholzbläser bei verschiedenen Theatern und Musicals.“ Weitere Infos finden Sie unter „heiko-bidmon.com“.

André Kielbik

Anzeige

 <p>100JAHRE KUCKELKORN Bestattungen GmbH</p>	<p>Seit 1909 ein Begriff in Köln 50937 Köln-Klettenberg · Luxemburger Str. 294 50667 Köln-Süd · Rolandstr. 1</p>
<p>Zentralruf: (0221) 44 94 19 www.leokuckelkorn.de · info@kuckelkorn-bestattungen.de</p>	

Quartalslied

EG 262 Sonne der Gerechtigkeit (ökumen. Fassung)



1. Son - ne der Ge - rech - tig - keit,



ge - he auf zu uns - rer Zeit; brich in dei - ner Kir - che an,



dass die Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit, / dass sie deine Stimme hört, / sich zu deinem Wort bekehrt. / Erbarm dich, Herr. /

3. Schaue die Zertrennung an, / der sonst niemand wehren kann; / sammle, großer Menschenhirt, / alles, was sich hat verirrt. / Erbarm dich, Herr. /

4. Tu der Völker Türen auf; / deines Himmelreiches Lauf / hemme keine List noch Macht. / Schaffe Licht in dunkler Nacht. / Erbarm dich, Herr. /

5. Gib den Boten Kraft und Mut, / Glauben, Hoffnung, Liebesglut, / und lass reiche Frucht aufgehen, / wo sie unter Tränen sä'n. / Erbarm dich, Herr. /

6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit / und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft. / Erbarm dich, Herr. /

7. Lass uns eins sein, Jesu Christ, / wie du mit dem Vater bist, / in dir bleiben allezeit / heute wie in Ewigkeit. / Erbarm dich, Herr. /

Endlich kümmert sich jemand darum, dass es gerecht zugeht! Ist das der erste Gedanke bei diesem Lied? Die Rechtsauffassung, die auf die Erfüllung einer formalen Rechtsnorm zielt, ist jedoch nicht gemeint. Im biblischen Verständnis geht es bei „gerecht“ immer um die Beziehung zwischen Personen, die in dem „rechten“, beiden Seiten „gerecht“ werdenden Verhältnis zueinander stehen sollen. Auch ist „Gerechtigkeit“ im Sinne des Apostels Paulus als „Nähe zu Gott“ zu übersetzen. „Gerechtigkeit“ bedeutet demnach von Gott her: seine Treue und Verlässlichkeit, sein rettendes, heilschaffendes Eintreten für sein Volk und als Folge daraus die Gabe von Frieden, Wohlstand, Glück und Segen.

Und vom Volk Gottes her: Gehorsam gegenüber Gott und seinen Weisungen, das Tun des Guten und Rechten. Die Sonne der Gerechtigkeit ist Jesus Christus. Seit etwa dem 4. Jahrhundert wird diese Bezeichnung für Jesus verwendet. Er wird in unserem Lied angerufen und wird um Hilfe gebeten.

Die Melodie kommt von einem weltlichen Bettlerlied aus dem 15. Jahrhundert und wurde 1556 erstmals gedruckt. Es ist eine glückliche Fügung, dass diese uralte Melodie eine so enge Verbindung mit dem Text eingeht, der viel später entstanden ist. Hat man dieses Lied gesungen, ist es quasi als fester Gedanke im Kopf.

1932 überarbeitete Otto Riethmüller den Text in die ökumenische Fassung. Riethmüller war Vorsitzender der Jugendkammer der Bekennenden Kirche. Er wehrte sich gegen die Gleichschaltung und Übernahme der Jugendarbeit durch die Nationalsozialisten/Deutschen Christen. Sein Interesse für dieses Lied war sicher kein Zufall: zur Zeit der Machtübernahme der Nationalsozialisten und des Kirchenkampfes, als die Trennung in Bekennende Kirche und Deutsche Christen für viele Gemeinden und Familien sehr belastend war, fasst Strophe 3 die politische Situation quasi als Fürbitte zusammen: „Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.“ Auch die Ökumene der Kirchen wird hier erbeten. Wenn wir diese Zeilen heute singen, kommen uns vielleicht aktuelle gesellschaftliche Veränderungen in den Sinn: Strömungen weg vom Europagedanken und hin zu einer latenten Fremdenfeindlichkeit.

Zu allen Zeiten bittet dieses Lied darum, dass das Reich Jesu Christi in den Herzen der Menschen jetzt schon aufgehen möge und Christen sich wach und mündig Gott und der Welt zuwenden (Strophe 1+2). Strophe 4 erbittet die Wirkung des Geistes unter den Völkern, heute singen wir sie vielleicht mit dem Gedanken an all diejenigen Christen weltweit, die in der Flüchtlingssituation helfen und versuchen, Not zu lindern und helfen. Die weiteren Strophen richten sich an die Boten des Evangeliums. Wir alle sind in der Situation, dass wir die Liebe Gottes und die Freundlichkeit unseres Herrn Jesus Christus neu in die Welt einbringen sollten. Dazu will dieses Lied aufrufen und ermutigen.

Ulrich Bauer

Gedichte von Hanna Hoffmann-van Laak

*Man möcht' das Bild gefangenhalten,
die Sonne scheint so wunderschön;
viel bunte Gräser sich entfalten
und neue Blüten sind zu seh'n.*

*Ja, alles ist naturverbunden,
das Gras ist noch nicht abgemäht,
beim Anblick wird das Herz gesunden,
wo Gottes Schönheit neu entsteht.*

*Auch wir fühlten im Gras geborgen
und damals in der Kinderzeit,
wenn wir an einem Sommermorgen
beisammen war'n in Fröhlichkeit.*

*War das ein Zwitschern, Zirpen, Summen,
wie eine sanfte Melodie,
und jedes kleinste Lebewesen
empfand den Hauch von Harmonie.*

*So möchten wir hier weitergeben
den Enkelchen ein wenig nur,
dass sie im Einklang mögen leben
mit den Gesetzen der Natur.*



Hanna Hoffmann-van Laak

„Die Wiese in ihrer Schönheit“, so hat Hanna Hoffmann-van Laak (1921 – 1998) ihr Sommergedicht betitelt. Es ist einem kleinen, privat veröffentlichten Gedichtband entnommen, der 37 Gedichte der Hobby-Poetin aus den achtziger Jahren enthält. „Es ist eine wunderbare kleine Hommage an die jetzige Jahreszeit“, sagt ihre Enkelin Carmen Kegler. „Meine Großmutter war eine leidenschaftliche Dichterin. Ihre Themen waren vor allem der Glaube an Gott und die Lebensfreude, die aus der Liebe zur Natur und zu den Mitmenschen erwächst“, erzählt die Bayenthalerin.

Gern blättert sie in dem schmalen Büchlein, das den Titel „Lebensfreude durch seine Gnade“ trägt. Es ist mit vielen Schwarz-Weiß-Fotos aus der Heimat von Hanna Hoffmann-van Laak im Westerwald im Kreis Al-

tenkirchen illustriert. Die Kirche in Kircheib, das ökumenische Wegekreuz im nahen Wald als Symbol für des Ringens der Konfessionen und viele Naturszenen finden sich auch thematisch in der dichterischen Arbeit wieder. „Er hat immer Zeit für uns“, „Die Kirche zu Kircheib“, „Mahnmal für die Einheit im Glauben“, „Der Kastanienbaum“ oder „Am Waldessaum“ lauten die Titel ihrer Gedichte.

Zeilen wie „All das, was sich bei mir im Innern regt,/ sich ebenso nach außen hin bewegt;/ und was sich innen bei den Menschen füllt,/ erscheint nach außen hin als Spiegelbild.“ wirken zeitlos – und zugleich sehr persönlich, fast wie ein Tagebucheintrag. Durch viele ihrer Verse schimmert, woraus die Verfasserin, die sich in verschiedener Weise im öffentlichen Leben ihres Heimatortes engagierte, Kraft für den Alltag zu schöpfen. Nur noch Glücksgefühl und Liebe,/ als ich heute aufgewacht; und ich danke unserm Schöpfer/ für die Stille dieser Nacht.“ Ihre Lyrik erinnert an romantische Dichter wie Joseph von Eichendorff oder Clemens Brentano, die ihre Stoffe nicht in der nüchternen Wirklichkeit fanden, sondern den oft sehr schwierigen Alltag durch verklärende, gefühlsmäßige Betrachtung etwa der Natur zu überwinden suchten. Sie strebten nach dem Idealen in dem Bewusstsein, dass es nicht zu verwirklichen ist. Hanna Hoffmann-van Laak, die sich in der Kircheiber Kirchengemeinde u.a. in der Frauenhilfe engagierte, war der Glaube und das Vertrauen auf Gott Richtschnur und Lebenssinn zugleich. Ihre Gedichte beschreiben eine Frömmigkeit, die in ihre Zeit gepasst hat, und dennoch berühren sie uns aktuell. Suchen wir doch in unserer arbeitsamen Welt nach dem rechten Weg; sehnen uns nach Ruhe, Zuversicht und Achtsamkeit.

*Wie viele Menschen sind zerfallen
mit Gott, sich selbst und mit der Welt,
finden am Irdischen Gefallen
und wissen doch, dass etwas fehlt.*

*Wir müssen glauben und vertrauen,
es gibt den Weg zu Gott, dem Herrn,
auf ihn allein kann jeder bauen
und im Gebet ist er nicht fern.*

*Wird uns der Lebensmut genommen
und führt der Blick zum Kreuze hin,
muss man mit Gott zum Frieden kommen,
und selbst zum rechten Friedenssinn.*

*Man wird gerecht nur durch den Glauben
und wird bei ihm in Gnade stehn;
so können wir ganz klar erfahren,
dass wir den rechten Weg auch gehn.*

Hanna Hoffmann-van Laak ist vor achtzehn Jahren nach langer Krankheit verstorben. In ihren im Selbstverlag herausgegebenen Gedichten, die ihre Familie gern bewahrt, lebt sie als heimatverbundene Zeitzeugin weiter. „Gerade heute, in Zeiten des schnelllebigen Internets, sind Worte und Gedanken flüchtig“, sagt Carmen Keger. Von dem Gedichtband, der auch Noten und Text des Westerwald-Heimatlieds enthält, hat sie noch einige Exemplare übrig. Interessierte Leser erhalten ihn im Pfarrbüro – eine Spende ist willkommen.

Kira Crome

KINDERECKE

Wusstest Du das?

2.798

Grafik: caepsele

In 2798 **verschiedene Sprachen** wurde die Bibel (oder wurden Teile von ihr) mittlerweile übersetzt.

144.000

Grafik: caepsele

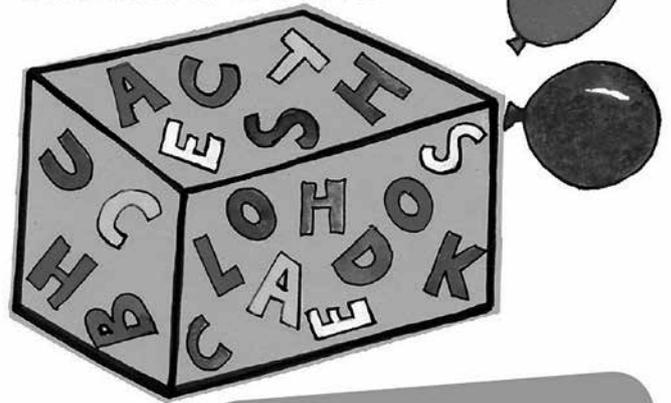
So viele Menschen sollen gerettet werden, wenn **das Ende der Welt** gekommen ist. So steht es im letzten Buch des Neuen Testaments, in der „Apokalypse“ (Offenbarung 14,1).

Insgesamt besteht die Bibel aus **66 Einzelbüchern** – 39 im Alten und 27 im Neuen Testament.

Grafik: caepsele

66

**Was ist in dem Geschenkpaket?
Ordne die Buchstaben auf den drei
Flächen und du erfährst es.**



Aufösungen: Petrus
hat gepredigt; Buch,
Schokolade, Tasche

Fragt eine Kerze die andere:
„Was machst du heute abend?“
Sagt die: „Ich gehe aus!“

MINA & Freunde



Drahtesel für Rumänien

Liebe Gemeindeglieder,
die Michaelshovener Rumänienhilfe führt auch in diesem Jahr wieder einen Hilfstransport nach Rumänien durch. Aktuell ist für den 18. Juni dieses Jahres eine Aktion geplant, bei der unsere Gemeinde um Mithilfe gebeten wird. Es sollen gebrauchte Fahrräder gesammelt und nach Klausenburg in Siebenbürgen gebracht werden.

Dort hat eine evangelische Kirchengemeinde eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, in der vier Männer einen Arbeitsplatz gefunden haben. Die Männer reparieren die aus dem westlichen Ausland gespendeten Fahrräder, machen sie verkehrssicher und verkaufen sie anschließend preisgünstig auf den Märkten der Umgebung. Die Fahrradwerkstatt ist somit in dreifacher Weise eine hilfreiche Einrichtung:

1. in dem von hoher Arbeitslosigkeit geplagten Land werden Arbeitsplätze geschaffen,
2. die Bevölkerung hat die Möglichkeit preiswert Fahrräder zu erwerben
3. und das kleine Altenwohnheim und der Kindergarten der Gemeinde kann
4. mit dem erwirtschafteten Gewinn unterstützt werden.

Wer helfen möchte und im Keller noch ein altes Fahrrad stehen hat, kann dieses **am Samstag, dem 18. Juni, von 10 bis 16 Uhr** am Kirchturm unserer Reformationskirche in Bayenthal abgeben.

Es werden auch gern defekte Fahrräder, Fahrradteile und Zubehör angenommen.

Zur gleichen Zeit findet auch an der Philippuskirche in Raderthal eine solche Sammelaktion statt. Unsere Kirchengemeinde bittet um Unterstützung dieser internationalen ökumenisch-diakonischen Hilfsaktion und freut sich auf Ihre Mithilfe.

André Kielbik



Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis trifft sich **je- weils donnerstags um 20 Uhr** zu folgenden Terminen: **30. Juni und 25. August**. Wir beschäftigen uns weiter mit dem Markusevangelium.



Auf Reisen

Neugierig bleiben auf das,
was hinter der Abzweigung wartet:

Gespannt auf mich selbst
in der ungewohnten Landschaft.

Gewiss, dass auch dort
einer sein wird, der mich begleitet.

Tina Willms



Das Redaktionsteam wünscht Ihnen
einen schönen Sommer
und tolle Sommerferien!

MONATSSPRUCH
JUNI 2016

Meine **Stärke** und mein **Lied**
Retter ist der Herr, er ist für mich
zum **Retter** geworden.

EXODUS 15,2

IMPRESSUM

Die „**kontakte**“ erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Kira Crome, Pfr. André Kielbik, Maria Koblishcke, Karen Pleines-Sbrzesny, Stefan Seemann, Pfr. Bernhard Seiger, Christine Seiger, Judith Seuser, Ele von Glasenapp

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2016 ist der 7. Juli 2016

E-Mail: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Judith Seuser

Schönhauser Straße 4, 50968 Köln

Tel. 94 64 63 84

judith.seuser@gmx.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott,

Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

Email: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 934 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 38 31 01 oder über Pfarrbüro: Tel. 38 43 38

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorsitzender des Presbyteriums:

Klaus von Harleßem

Bonner Straße 487, 50968 Köln, Tel. 38 58 59

Küster: Klaus Sikora Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: n.n.

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienburg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27, Tel. 38 23 32,

Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 07.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Jugendleiterin und Gemeindepädagogin:

Hilke von Pein, 01577/519 16 87

Presbyterinnen und Presbyter:

Gabriela Bosen, Tel. 340 64 80

Celia Carranza-Röpke, Tel. 0177 8883517

Ute Dorow-Müller, Tel. 37 52 89

Klaus von Harleßem, Tel. 38 58 59

Malte Rachow, Tel. 91 25 56 11

Alexander Remy, Tel. 0172 3582683

Elke Schaub, Tel. 340 54 79

Alexandra Wisotzki, Tel. 468 03 70

Prädikant: Ulrich Bauer, Tel. 34 21 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

in der Reformationskirche Köln e.V.

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Orgelbauverein Bayenthaler

Reformationskirche e.V.

IBAN: DE 66 3705 0198 1931 4261 73

Sparkasse KölnBonn

Evangelisches Gemeindeamt Köln-Erft:

Amtsleiter Rolf Hintsch

Lindenthalgürtel 30, 50935 Köln, Tel. 476 98-80

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner für

Seniorenberatung: Herr Pischke, Tel. 89009-310



Mittwoch von 7 bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu "Wort und Musik am Mittag" im St. Antonius Krankenhaus durch Pfarrerin Wißmann-Winkelmann um 13.30 Uhr:

28. Juni, 26. Juli, 23. August

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Juni

- 2.6. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 5.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschl. Kirchenkaffee
- 12.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 19.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Chormusik,
Präd. Bauer, parallel Kinderkirche
- 25.6. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Andacht, Pfr. Kielbik/Pfr. Seiger
- 26.6. **Sonntag 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst mit dem
Kindergarten, Pfr. Kielbik

August

- 4.8. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 7.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschl. Kirchenkaffee
- 14.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger
- 21.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger
- 28.8. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche

Juli

- 3.7. **Sonntag 17 Uhr**
Ökumenischer Gottesdienst
zum Abschluss des Gemeindefestes
mit Jazz-Musik, Pfr. Kielbik/Pfr. Stieler
- 7.7. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 10.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger
- 17.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. i.R. Viebahn
- 24.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 31.7. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

